

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Engelbert Hasenkamp: Der Geschichtsausschuß

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

schichte, der Volkskunde, der Biologie und der Literatur in unserem Raum wurden erworben und entsprechend registriert. Es muß aber auch festgestellt werden, daß gelegentlich Jubiläums- und Festschriften oder Schriften zur Einweihung von Institutionen nicht erfaßt wurden. Daher richte ich an alle Vereine, Institutionen und Druckereien die dringende Bitte, von jeder Neuerscheinung jeweils ein Exemplar der Heimatbibliothek zu überlassen. Es dürfte kaum eine Frage der Finanzen sein, sondern eher eine Frage der Mitteilung, damit die Bibliothek einen lückenlosen Bestand erhält. Aus Erfahrung kann ich berichten, daß solche Schriften sehr oft nach 30 oder mehr Jahren dringend gesucht werden. Eine sorgfältige Verkartung (Bestands-, Autoren- und Sachkartei) bietet die Gewähr, daß die Schriften schnell präsentiert werden können. Darüber hinaus ist die Sicherheit der Verwahrung weitgehend gegeben.

Im vergangenen Jahr haben wiederholt Vereine und Gruppen die Heimatbibliothek besucht. Die Besucher waren überrascht von der Größe des Buchbestandes, und viele nahmen die Gelegenheit wahr, u. a. die Ereignisse am eigenem Geburtstag in der OV nachzulesen. Auch in Zukunft ist ein abendlicher Besuch von Gruppen in der Bücherei nach Absprache möglich. Im übrigen bleibt es bei den bekannten Öffnungszeiten: mittwochs und freitags von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Hellbernd

Der Geschichtsausschuß beging am 4. April 1984 in Vechta seinen 100. historischen Nachmittag. Aus diesem Anlaß wurde sein Vorsitzender, Professor Dr. Wilhelm Hanisch, Vechta, durch die Verleihung des Ehrentellers des Heimatbundes und der Verdienstmedaille der Oldenburgischen Landschaft geehrt. In der Begründung heißt es: „Professor Dr. Hanisch hat sich erfolgreich um eine ausgewogene und inhaltlich fundierte Arbeit des Geschichtsausschusses bemüht“.

Im Berichtsjahr befaßte sich der Ausschuß unter anderem mit dem Lebensbild des Kardinal von Galen, der Geschichte der Juden in Cloppenburg, der Rechtsstellung der Juden im Mittelalter, den Zusammenhängen zwischen Sternbild und Steingräber, der Reichsrechte in Südoldenburg und mit der Haltung Oldenburgs bei der Verabschiedung der Kulturkampfgesetze des Deutschen Reiches. Die Veranstaltungen, die an verschiedenen Orten in den Landkreisen Cloppenburg und Vechta, gelegentlich auch in Nachbarkreisen stattfinden, werden durchschnittlich von 40 Mitgliedern besucht. Die Mitarbeit ist rege und informativ. Die Referenten stellen sich überwiegend aus den eigenen Reihen zur Verfügung.

Innerhalb des Ausschusses ist ein Arbeitskreis für Familienkunde tätig, der seinen genealogischen Forschungen in der sogenannten „Roten Reihe“ publiziert.

Inzwischen sind folgende Hefte erschienen:

- 1975 Heft 1: Walter Denis, Gegenstand und Methoden der Familienkunde
- 1976 Heft 2: Josef Kampschulte, Status Animarum Lohne 1703
- 1977 Heft 3: Josef Kampschulte, Personennamen, Versuch einer Sinndeutung
- 1978 Heft 4: Walter Deeken/Heinz Stuke, Nachfahrenliste der Familien Glup aus Friesoythe
- 1980 Heft 5: Walter Deeken, Sebaldus Pancratz und seine Nachfahren
- 1981 Heft 6: Peter Sieve, Personenschatzungsregister des Amtes Cloppenburg von 1473
- 1983 Heft 7: Walter Deeken, Nachfahren des Wempe Krose
- 1984 Heft 8: Franz-Josef Tegenkamp, Status Animarum Bakum 1703

E. Hasenkamp



Literatur über das Oldenburger Münsterland

Schneekloth, H. u. J. Tüxen (Hrsg.) : Die Moore in Niedersachsen. 8 Teile. Göttingen u. Hannover 1970 - 1983. (=Forschungen zur Niedersächsischen Landeskunde, Bd. 96).

Mit dem 8. Teil, der den Bereich der Blätter Kassel und Goslar der Geologischen Karte der Bundesrepublik Deutschland (1 : 200 000) umfaßt, liegt das Gesamtwerk nun komplett vor. Der letzte Teilband wurde von H. Schneekloth, U. Jensen und H.-J. Beug bearbeitet. Von besonderem Interesse ist diese abschließende Lieferung, weil ihr eine Übersichtskarte der niedersächsischen Moore (1 : 500 000) beigegeben ist. Sie wurde von H. Schneekloth (Landesamt für Bodenforschung) bearbeitet. Die Darstellung trennt nach Hoch- und Niedermoor und weist durch eine Nummerierung der Einzelmoore aus, wo die Detailbeschreibung zu finden ist.

Die Karte zeigt sehr eindrucksvoll die hohen Anteile, die von den Mooren im Raum Weser-Ems eingenommen werden

In den Einzelbeschreibungen der Moore finden sich neben einem Kartenausschnitt jeweils Hinweise auf: Erschließung und Nutzung, Bewuchs, Mooruntergrund, Mächtigkeit, Schichtaufbau und Altersdatierung.

H.-W. Windhorst

Mayer, H.-H.: Geographisch-geologischer Exkursionsführer für Diepholz und Umgebung. Hannover 1984. 42 S., 11 Abb. (= Jahrbuch der Geogr. Gesellschaft zu Hannover, Sonderheft 10).

Der Verfasser gliedert seinen Exkursionsführer in folgende Hauptabschnitte: Lage des Exkursionsgebietes im Naturraum, Abriß der Erdgeschichte, Erläuterungen der Exkursionspunkte, Literaturhinweise, Exkursionsvorschläge.

Von besonderem Interesse für den geologisch interessierten Leser, für Lehrer, die eine Exkursion planen, und für Studierende der Geologie und Geographie ist einmal der Abschnitt zur Erdgeschichte (S. 2 - 20), der sich durch eine verständliche Sprache und übersichtliche erdgeschichtliche Zeittafeln auszeichnet. Daneben ist die Einzelbeschreibung der 28 Exkursionspunkte hervorzuheben (Lagehinweise auf einer Farbkarte im Anhang). Sie enthält zahlreiche erläuternde Abbildungen, Profile, Fotos und Luftbilder, die entscheidend zum Verständnis der Aussagen beitragen.

Das Bändchen ist all denjenigen zu empfehlen, die sich über die Entstehung der Landschaft im nördlichen Dümmerbecken sowie des Hohen Sühns und der Kellenberge informieren möchten.

H.-W. Windhorst

Helmut Ottenjann: Lebensbilder aus dem ländlichen Biedermeier. Sonntagskleidung auf dem Lande.

Die Scherenschnitte des Silhouetteurs Dilly aus dem nordwestlichen Niedersachsen. Cloppenburg 1984.

Unter den Ausstellungen, die das Museumsdorf Cloppenburg regelmäßig bietet, sticht die vom 1. 6. bis 31. 12. 1984 laufende zum Thema „Sonntagskleidung auf dem Lande“ dadurch hervor, daß sie nicht nur eine höchst interessante Dokumentation zur ländlichen Sachkultur bietet, sondern darüber hinaus neue Einsichten in den wissenschaftlich bisher wenig bearbeiteten Bereich der Kleidung und der Tracht vermittelt.

Die Ausstellung bildet sozusagen die Sachdokumentation zu dem anzuzeigenden Werk - das in Aufmachung und Darbietung als wirklich gelungen bezeichnet werden kann - und dieses wiederum ist gleichzeitig eine Art Katalog zu der Ausstellung.

Der Verfasser bietet darin eine Interpretation des Werkes von Caspar Dilly, einem Silhouetteur, der im Artland, Oldenburger Münsterland, Ammerland und in Ostfriesland zwischen 1815 und 1839 tätig war, im Zusammenhang mit einer Einführung in die Geschichte der ländlichen Kleidung, und gelangt dabei zu bemerkenswerten Ergebnissen, die neben Volkskundlern vor allem Historiker und Heimatfreunde interessieren werden.

Ottenjann schildert zunächst Leben und Wirken des Caspar Dilly, gibt einen Überblick zur Geschichte der Silhouette und versucht dann anhand des von ihm entdeckten neuen Bildquellenmaterials eine Antwort auf die Frage zu geben, „ob und warum die ländliche Bevölkerung in den genannten Regionen eine Eigenprägung im Kleidungsverhalten entwickelte und ob und wie die vorherrschende Mode die Kleidung bestimmter Sozialgruppen in diesem Gebiet zu beeinflussen vermochte“. Die Antwort lautet kurz zusammengefaßt, daß von der besitzbäuerlichen Oberschicht und von den Honoratioren auf dem Lande nach der Französischen Revolution die international übliche Kleidung bürgerlicher Prägung getragen wurde und lediglich einige Accessoires - so die Hauben der Frauen, die im übrigen als Halbfertigwaren aus Zerbst bezogen wurden - Stand und Kirchspielszugehörigkeit erkennbar werden ließen. Von einer Tracht als regional geprägter Sozialgruppenkleidung konnte also zu Beginn des 19. Jahrhunderts in den